

Fünfter Feldzug des Regiments.

(1805.)

Das durch das Patent vom 11. August 1804 zum selbstständigen Kaiserthum erhobene Oesterreich, — England und Rußland reichten einander die Hand, und da Napoleon unter dem Vorwande, seine Krönungsfeierlichkeit in Mailand zu verherrlichen, in der Lombardie 40,000 Mann zusammenzog, verstärkte auch unser Monarch die an der deutschen Gränze in Tirol und im Venetianischen stehenden Corps, und übergab den Oberbefehl in Italien dem Erzherzog Carl, in Tirol dem Erzherzog Johann und in Deutschland dem Erzherzog Ferdinand.

Das Regiment das zur deutschen Armee bestimmt wurde, brach am 6. August unter der Führung seines Obersten Grafen Wallmoden aus seinen Stationen auf, und marschirte über Przelautsch, Kuttenberg, Janowitz, Blaschin, Jung-Woschitz, Tabor, Wessely nach Budweis (15.). Sechs Escadronen stießen von hier zu den andern nach Baiern vorgedrungenen Truppen, und wurden unter General-Major Grafen Nostitz in der Division ihres Inhabers Feldmarschall-Lieutenant Grafen Merveld dem Corps des Feldmarschall-Lieutenants Baron

Kienmayer zugetheilt; — die übrigen 2 Escadrons wurden Anfangs zur Reserve-Armee gerechnet, stießen aber dann zum Corps des Erzherzog Ferdinand. Dieser traf am 19. Sept. in Alt-Deetting bei der Armee ein, ließ durch die Generale Riesch, Gyulay und Kienmayer den Landstrich zwischen der Isar und dem Lech mit einer Gesamtstärke von 33 Bataillons und 48 Escadrons besetzen, und begab sich selbst am 20. nach München, wo er Sr. Majestät unsern Kaiser empfing, der den Muth der Armee durch seine Anwesenheit erhöhen wollte, aber bald (am 25.) durch die Verhandlungen auf dem ungarischen Reichstag sich bestimmt fühlte, nach Preßburg abzugehen.

Der Zustand der Armee und die Verhältnisse überhaupt, waren nichts weniger als beruhigend. Der Feind war an Zahl unsern Truppen weit überlegen, unsere Ausrüstung und Vorräthe unzureichend und die verbündeten Russen zu weit zurück, als daß auf eine Unterstützung durch selbe, wenigstens in der ersten Zeit gerechnet werden konnte.

So begann dieser für uns so unglückliche Feldzug schon unter sehr unfreundlichen Auspicien. Napoleon kam am 2. Oktober in das zu Ettlingen etablirte französische Hauptquartier, wohin auch der ungefähr 4 — 5000 Mann starke baden'sche Contingent eintraf und begann noch am selben Tage bei Gosingen die Feindseligkeiten gegen unsere Vorposten, um uns früher zu einer Affaire zu engagiren, ehe noch die erste 90,000 Mann starke Kolonne Russen unter General-Lieutenant Grafen Kutsofow sich mit unsern Truppen vereinigte.

Während Feldmarschall-Lieutenant Baron Mack, der

als Generalquartiermeister fungirte, daran dachte, die Russen bei Ulm zu erwarten, und indessen das zu thun, was die feindlichen Dispositionen vor der Hand als nothwendig darstellen würden, hatte Kienmayer (am 6.) seine Truppen vor Donauwörth und Neuburg gesammelt, und erhielt als Aufgabe gegen die linke Flanke und im Rücken des Feindes thätig zu sein.

Sein Corps bestand aus:

- 3 Bataillons Grenadiere,
- 3 Bataillons Colredo,
- 8 Eskadronen Lothringen = Kürassiere,
- 8 " Nassau = Kürassiere,
- 8 " Liechtenstein = Husaren, und
- 6 " des Regiments.

Und davon standen die 3 Bataillons Infanterie in Neuburg, 3 Bataillons Grenadier und die 2 Kürassier-Regimenter unter Generalmajor Grafen Carameili in und vor Ingolstadt, Generalmajor Nostiz mit 3 Divisionen Husaren und 2 Divisionen des Regiments bei Michstädt, und Oberst Wallmoden war mit 2 Eskadronen des Regiments und einer Division Husaren bei Ellwangen auf Vorposten, ward aber über das Vorrücken Bernadottes mit 16,000 Mann über Nördlingen auf Donauwörth zurückgedrückt.

Nun stellte Kienmayer zwischen Eichstädt und Neuburg einige Kavallerie auf, die, wenn sie über die Donau gedrängt würde, alle Brücken von Neuburg bis Neustadt abbrechen sollte; ließ bei der Brücke nächst Ingolstadt 1 Bataillon, 1 Eskadron und 2 Kanonen, bei Donauwörth 1 Bataillon, eine halbe

Escadron und auch 2 Kanonen, — postirte 1 Bataillon an die Lechbrücke und konzentrirte den Rest seiner Truppen bei Neuburg. Dagegen besetzte schon am folgenden Tag (6.) B a n d a m m e Donauwörth, stellte die abgebrochene Brücke unter dem Schutze seiner Batterien wieder her, und vereinigte sich mit den am 7. eintreffenden Kolonnen der Marschälle L a n n e s, S o u l t, B e s s i è r e und M u r a t.

Der Erzherzog sammelte hierüber die Armee bei Günzburg und ertheilte, um nicht abgeschnitten zu werden, K i e n m a y e r ' n den Auftrag, die Stadt R a i n zu besetzen, und aufs Aeußerste zu vertheidigen, — dann aber sich bis zu den anrückenden Russen zurückzuziehen.

Doch ehe noch K i e n m a y e r, der durch 2 Grenadier-Bataillons, 4 Bataillon Deutschmeister, 3 Bataillons Peterwardeiner und 3 Bataillons Brooder-Gränzer verstärkt worden war, diesen Befehl bekam, waren wie bemerkt die Franzosen ihm bei Donauwörth entgegen gekommen, und besetzten, während er sich zurückzog, R a i n und die Lechbrücke. General-Major N o s t i z, der mit 2 Bataillons von C o l l o r e d o-Infanterie, mit L i e c h t e n s t e i n-Husaren und unserm Regimente den Rückzug des Corps auf Michach deckte, stieß bei Holzheim auf eine französische Kavallerie-Abtheilung, warf sie, und nahm einen ziemlich großen Theil derselben gefangen.

Am 8. nahm B a n d a m m e und L e g r a n d vereint eine starke Reconnoissance vor. K i e n m a y e r fand es bei der Schwäche seines Corps zu gewagt, sich mit dem weit überlegenen Feind in ein Gefecht einzulassen, und zog vom französischen Generalen B e r n a d o t t e fortwährend verfolgt nach

einigen Vorpostengefechten, bei welchen die erste Majors 1. Escadron des Regiments 10 Mann an Todten und Gefangenen einbüßte, auf der Münchnerstraße gegen Schwabenhausen zurück, während gleichzeitig Murat bei Wertingen dem Feldmarschall-Lieutenant Auffenberg gefangen nahm, und seine errungenen bedeutenden Vortheile verfolgte. Tags darauf (9.) war unsere Armee, 30,000 Mann stark bei Günzburg vereint, marschirte von da auf Burgau und wieder zurück, und verlor dabei die ganze Division d'Aspre, die auf eine Reconnoissance ausgeschiedt, durch Neu überrascht, und ganz zerstreut, der Feldmarschall-Lieutenant aber selbst gefangen wurde.

Mac zog nun das Gros der Armee gegen Ulm und Kienmayer an den Inn, wohin ihm auch Bernadotte folgte.

Da hob die Niederlage des französischen Generals Dupont neuerlich das Vertrauen unseres Heeres. Dupont hatte am 11. bei Ulm 2 Adler, 5 Kanonen, 19 Pulverwägen und 8—900 Mann als Gefangene verloren, während 1500 Todte und schwer Verwundete das Schlachtfeld deckten; — allein da dieser glückliche Erfolg nicht rasch benützt und nicht so lange gewirkt wurde, als der Feind von der Stellung unserer Streitkräfte noch nicht genauer unterrichtet war, vielmehr sich nach Mac's unglücklicher Disposition die verschiedenen Armee-corps (am 13.) vereinzeln, so traf uns Schlag auf Schlag.

Am 14. kapitulirte General Spangen mit 11 Bataillons und $\frac{1}{2}$ Escadron in Memingen an Marschall Soult, und gab so die Verbindung mit Tirol preis; Kiefch wurde am selben Tage bei Elchingen durch Ney mit einem Verluste von 4000 Mann geschlagen und bewirkte hierdurch die völlige Trennung Mecsery's, und der Erzherzog Ferdinand, die

Mißgriffe *Maack's*, die dieser noch immer nicht einsehen wollte, durchblickend, zog mit 11 Escadronen aus Ulm, um sich mit Feldmarschall-Lieutenant *Wernef* zu vereinigen.

Als jedoch dieser General am 16. mit einem Verluste von 2500 Mann geschlagen, am 18. mit 5 Generalen, 4 Staabs- und 67 Oberoffizieren, dann 1553 Mann capitulirte und 28 Kanonen dem Feinde übergab, da zog sich der Erzherzog mit der vom *Wernef*-Corps zu ihm gestoßenen Kavallerie nach Böhmen zurück.

Hier befanden sich 2 Escadrons des Regiments unter Oberstlieutenant *Bogdan*, und blieben auch während des ganzen übrigen Feldzuges vom Regimente getrennt.

Am 20. capitulirte *Maack* in Ulm mit 7 Feldmarschall-Lieutenants, 8 General-Majors, 20,000 Mann Infanterie, 3000 Mann Kavallerie und 59 Kanonen, und so war die ganze deutsche Armee mit Ausnahme des Corps des Erzherzog und jenes von *Kienmayer*, bei welchem das Regiment fortwährend blieb, in ungefähr 14 Tagen ohne Hauptschlacht durch bloße Capitulationen aufgerieben.

Kienmayer hatte indessen (am 15.), durch 1 Grenadier-Bataillon, 4 Bataillons *Gyulai* und 10 Gränz-Bataillons, dann durch Erzherzog *Johann* Dragoner, *Dreilly* Chevaux-legers, *Hessen Homburg* und *Kaiser* Husaren verstärkt, bei *Mühldorf* alle Anstalten zur hartnäckigsten Gegenwehr gemacht, es waren am 18. die Russen nach *Braunau* vorgerückt, *Kutusow* hatte den Oberbefehl übernommen, und den Feldmarschall-Lieutenant *Merveld* als General-Quartiermeister beigegeben erhalten.

Als jedoch Mack bei seiner Reise nach Wien, wo er selbst der Gothe von dem unglücklichen Falle Ulm's sein wollte, diese Nachricht dem Generalen Kutusow mittheilte, da zog sich dieser an die Enns zurück, und übergab dem Feldmarschall-Lieutenant Merveld das Commando über die zurückgebliebenen österreichischen Truppen.

Der an ihn gewiesene Feldmarschall-Lieutenant Kienmayer besetzte Anfangs den Inn, von Odernberg bis zu dem Einflusse in die Donau, um sich über Steiermark mit dem Erzherzog in Verbindung zu setzen, zog sich aber dann weiter zurück, und als Feldmarschall-Lieutenant Schustek bei Lambach (31.) das Gefecht verlor, weil ihm die Russen Anfangs gar keine Unterstützung, und erst nach vielen Unterhandlungen nur 1 Bataillon Jäger zuschickten, und Kutusow nach Enns abrückte, verlegte Merveld sein Hauptquartier nach Kremsmünster (am 1. November) dann nach Waidhofen, und beorderte das Regiment am 2. nach Steyer.

An diesem Tage erhielt der Rittmeister Wilhelm Baron Mengen den Befehl, mit seiner Escadron nach Leoben abzurücken, um ein feindliches Corps zu beobachten, welches dem Bernehmen nach von Salzburg über Bruck an der Mur gegen Oesterreich im Anmarsche war. Während nun Mengen vorrückte, zog sich Merveld zurück, und sandte von den feindlichen Positionen schon genauer informirt, auch an Mengen die Ordre umzukehren und zum Regimente einzurücken. Indessen war die Escadron zu weit vor und ungeachtet eines angestregten Marsches von 2 Tagen und 2 Nächten, war es besonders da, wo die steilen Gebirgswege es wiederholt noth-

wendig machten, daß die Truppe abfaß, und mit den Pferden an der Hand einzeln marschirte, unmöglich die Nachhut zu erreichen. Feindliche Infanterie, welche die Bergstege leichter passiren konnte, während selbe für Pferde fast unpraktikabel waren, gelang es, die Schwadron am 8. abzuschneiden. Der Anführer forderte dieselbe auf, sich zu ergeben, Mengen aber ließ statt der Antwort aufsitzen, warf, eine Bergwiese zu seinem Manöver benützend, die feindliche Abtheilung, schlug sich durch, und ward endlich nach einem neuerlich forcirten zweistündigen Marsche, der durch den Major Graf Desche von Riese Infanterie geführten Arrieregarde Mervelds ansichtig. Indessen war die Gefahr noch nicht vorüber, denn eine andere weit stärkere feindliche Kolonne hatte über Waidhofen und Gammingen den Marsch der gedachten aus 2 Bataillons bestehenden Arrieregarde umgangen, sie dergestalt vom Hauptcorps abgeschnitten, und griff nun im dem Augenblicke, als Mengen kam, von Horn aus an, während ein Detachement Chasseurs zur Seite einen steilen Berg erstiegen hatte, und gegen die Mitte der Kolonne ein heftiges Feuer eröffnete. Dieses für unsere Truppen eben so unerwartete als vom Feinde klug und kühn ausgeführte Manöuvre, wodurch er sich zwischen der Hauptkolonne und Arrieregarde festsetzt, bringt in letztere eine allgemeine Unordnung. Selbe wendet sich schon zur Flucht, als Mengen durch eine sich ihm in den Weg werfende feindliche Truppe, leider mit dem Verluste von 40 Mann an Todten und schwer Blessirten sich durchhaut; bei der Arrieregarde angelangt, absitzen läßt, und seine Leute dann noch 150 Mann Infanterie, die sich ihm anschließen, neuerlich gegen den schon

triumphirenden Feind vorführt. Er durchbricht die Linie desselben, erbeutet wieder 4 schon verlorene Kanonen, und macht es so möglich, daß die Arrieregarde wieder die Straße gewinnen und zur Hauptkolonne gegen Maria Zell einrücken kann.

Der Werth dieser That war um so größer, als hierdurch nicht nur 2 Bataillons, die auf dem Punkte standen, gefangen zu werden, gerettet, und die schon in Feindes Hände gefallene Artillerie zurück erobert ward, — sondern auch 500 Franzosen durch *M e n g e n* gefangen wurden, und das Gros des nachrückenden feindlichen Armeecorps in seinem Vordringen aufgehalten, nicht mehr das in dem nur $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten Neuhaus sich befindende Hauptquartier, so wie es beabsichtigt war, überraschen konnte.

Diese heldenmüthige That *M e n g e n s* lohnte der Marien Theresien Orden, und von der unter seinem Commando gestandenen Truppe erhielten wegen ihrer ausgezeichneten *B r a v o u r*, mit der sie sich in den Feind stürzten und das Außerordentliche leisteten, Gemeiner Miklaus *D o m b r o w s k i* die goldene und Wachtmeister Johann *L e i s e r* dann Gemeiner Mathias *K o z l o w s k i* die silberne Tapferkeits = Medaille.

Indessen wurde das Reservecorps unter dem Befehle des Feldmarschall Herzog Ferdinand von Württemberg in und um Wien gebildet, der Hof und die höchsten Staatsbehörden verließen die bedrohte Residenz, und die vereinte österreichisch-russische Armee stellte sich (am 7.) bei St. Pölten auf. Als Tages darauf (8.) Napoleon eine große Reconnoissance hielt, und so seinen Entschluß verrieth, eine Schlacht anzubieten, zog sich *K u t u s o w* (9.) bei Krems aufs linke Donau-

ufer, Merveld aber, der bis zu diesem Tage Maria Zell besetzt gehalten hatte, wurde vom französischen Marschall Davoust angegriffen, geschlagen, und nach Bruck gedrängt. Dabei wurden 3 Escadrons, die zwischen Maria Zell und Lilienfeld als Pickete ausgestellt waren, von seinem Corps getrennt, und marschirten, während Feldmarschall-Lieutenant Merveld nach einem am 10. bei Frohnleithen stattgehabten hitzigen Gefechte gegen Grätz aufbrach, und am 12. nach Fürstenfeld zurückzog, unter Oberst Wallmoden gegen Mürzzuschlag, wendeten sich aber da südlich und stießen in Fürstenfeld wieder zum Corps.

In Folge der häufigen Märsche und der oft durch das Terrain nothwendigen Zersplitterung der Truppen, — durch Mangel und endlich durch den vom Feinde erhaltenen Schlag, war Mervelds Corps sehr herabgekommen und bei einzelnen Abtheilungen der Auflösung nahe.

Daß aber beim Regimente in dieser fast allgemeinen Deroute dennoch die Mannszucht lobenswerth aufrecht erhalten blieb, beweiset der am 13. desselben Monats von Merveld aus Fürstenfeld erlassene Corps-Commando-Befehl. *)

*) Dieser Befehl lautet wörtlich: „Mit Vergnügen und Beruhigung „sehe ich, daß das meinen Nahmen führende 1. Uhlanen-Regiment „in der nur zu sehr über Hand genommenen Zerrüttung sich noch „durch Standhaftigkeit, Ehrgefühl, Ordnung und alle jene Eigenschaften auszeichnet, die eigentlich den Soldaten charakterisiren; — ich hoffe mit Zuversicht, daß das Regiment noch ferner „dem Zutrauen entsprechen wird, das ich mit Recht bei Zusammensetzung des Offzierscorps auf die einzelne Denkungsart der Hrn. „Offziers zu gründen Ursache zu haben glaubte; daß jeder im

Der Erzherzog Ferdinand war inzwischen mit seinem Corps unter fortwährenden Gefechten über Dettingen, Billingen und Waldmünchen nach Böhmen marschirt; zog über Pilsen, Rokizan und Beraun nach Prag, und während Oberstlieutenant Bogdan die Kolonne des ihm nachrückenden französischen General Baragui d' Hilliers beobachtete, über Benezschau (17.) nach Czaslau (20.) wo er bis zum 24. blieb, dann aber den Weg gegen Jglau einschlug.

Am 5. Dezember marschirte der Erzherzog aus Deutschland aus, um den bei und hinter Stefen vortheilhaft postirten Feind zu delogiren, der täglich unsere Truppen allamirte. Der Angriff geschah in 3 Kolonnen und einer Reserve.

Oberst Graf Civalart von Rosenberg Chevaux = legers commandirte den rechten Flügel, Oberst Baron Bacquant den linken, Feldmarschall = Lieutenant Prinz Hohenzollern

„einzelnen und alle zusammen die letzten Kräfte anstrengen werden,
 „um die durch wenige Unwürdige herabgewürdigte Ehre des seit
 „Jahrhundertern ruhmvoll bestandenen Rufes österreichischer Waf-
 „fen aufrecht zu erhalten. Ich rechne mit Zuversicht auf die Stand-
 „haftigkeit, Disciplin und Ordnung des Regiments; — daß nichts
 „dessen Muth, nichts dessen Ordnung und Disciplin erweichen
 „wird, — und sollte ein äußerster Fall möglich sein, so werde ich
 „stets selbst mich an das Regiment anschließen, mit selben ehrenvoll
 „meine Tage, die Laufbahn des Soldaten ruhmvoll zu schließen
 „wissen.

„Doch weit von solchem Unglück entfernt, leuchtet bloß Glück
 „und Ehre für die Zukunft. Diese und blutige Rache an unseren
 „Feinden werden ehrenvoll diese Feldzüge für jene krönen, die den
 „Pflichten ihres Standes treu bleiben.“ —

das 4 Bataillons und 6 Escadrons starke Centrum, und General-Major Baron Dinersperg die Reserve. Macquant griff den bei Stefen aufgestellten Posten in der rechten Flanke an, während eine Abtheilung von Rosenberg Chevaux-legers den feindlichen linken Flügel tournirte, und den Rückzug des Feindes bewirkte. Dieser postirte sich nun bei Wouau, wo ihm fast undurchdringliche Waldung beide Seiten deckte. Doch auch hier mit Hitze angegriffen, suchte er in der Flucht sein Heil.

Bei Pfauendorf wollte sich der Feind nochmals stellen, ward aber da neuerlich zum Rückzuge gezwungen, und als nun seine Kavallerie den Augenblick benützen wollte, wo die mittlere Kolonne aus dem Wald debouchirte, da attaquirte Bogdan mit seiner Division den vorstürmenden Feind, brachte ihn zum Stehen und über wiederholte Attaque zur Flucht, nahm den bairischen Major von Rechberg mit 50 Mann gefangen, und verfolgte den Rest bis Jglau.

Im Ganzen waren dem Feinde, der hierauf auch Jglau räumte, und sich auf der Brünner- und Wiener-Straße zurückzog, außer seinem sehr beträchtlichen Verluste an Todten und Verwundeten, 2 Staabs- und 15 Oberoffiziere, dann 800 Gemeine als Gefangene abgenommen worden, während unser Verlust 27 Mann an Todten, 141 Mann an Verwundeten und 28 Mann an Vermissten betrug.

Bei dieser Affaire hatten die beiden Rittmeister Lang und Fichtel durch ihre Bravour und ihr Beispiel die Truppe begeistert, und so zu dem schönen Erfolge wesentlich beigetragen; von der Mannschaft der Division aber, die überhaupt auf das Musterhafteste ihre Pflicht that, hatten sich insbesondere die

Korporäle Johann Petrowski, Josef Weiß, und Josef Slassulki und der Gemeinen Mathias Demitro, der Oberstlieutenant 1., dann der Wachtmeister Friedrich Berndt, Korporal Sigmund Jahn, und die Gemeinen Pasternak und Josef Jurkiewicz, der Oberstlieutenant 2. vorzüglich ausgezeichnet, und erhielten sämtlich silberne Tapferkeits-Medaillen; — der Oberstlieutenant Baron Bogdan aber, der am 7. December erneuert bei Pfauendorf durch eine ebenso kühne und glückliche Attaque der baierischen Vorhut seine kaltblütige Tapferkeit bewährte, und schon von früher mit den Maria-Theresien Orden *) geschmückt war, wurde in der dießfälligen Relation mit Auszeichnung Sr. Majestät anempfohlen.

Rittmeister Baron Scheibler war während dieser Zeit (am 18. October) mit 100 Uhlanen und 150 Mann Infanterie vom Broder Gränz-Regimente auf ein Streif-Commando gegen Blißhofen ausgesendet worden, mußte sich jedoch bei dem Vordringen des Feindes, auf Passau und am 3. November auf Mauthausen zurückziehen. Hier erhält er die Nachricht, daß die ihm gegenüber in Urfahr zur Deckung des Brückenbaues bei Linz stehenden französischen Posten sich ganz sicher glauben, beschließt diesen Umstand zu nützen, und überfällt den Feind. Das Glück krönt seine That, der Wachtposten 10 Offizier und 20 Mann die sich widersetzen, werden niedergestochen, 6 Offiziere und 53 Mann gefangen genommen, und 28 Pferde erbeutet. — Scheibler gibt hierauf alle zum Brückenschlag

*, Oberstlieut. Baron Bogdan hatte den Maria-Theresien Orden schon als Rittmeister von Schwarzenberg Uhlanen erhalten. —

bereit gehaltenen Schiffe den Wellen preis, läßt eben so das vorgerichtete Holz in den Fluß werfen, und erreicht Mauthausen ohne Verlust. Von der Mannschaft hatten sich dabei vorzüglich der Korporal Dnufrius Kosticki und Gemeiner Peter Wukailow durch Umsicht und Bravour ausgezeichnet, und erhielten in Berücksichtigung des durch diese Expedition der ganzen Armee verschafften wesentlichen Vortheiles, über Anempfehlung Scheiblers silberne Medaillen.

Scheibler hierüber Major geworden, zog sich nach Böhmen zurück. — Hier und zwar nächst Tabor stößt er am 29. auf ein französisches Kavallerie-Commando, das sich in Tglau mit den daselbst befindlichen Baiern vereinigen sollte. Er greift es an, nimmt einen Escadrons = Chef und 21 Husaren gefangen, wirft den Rest der Feinde gegen Pilgram, und erbeutet ein Magazin und 26 Pferde. —

Mittlerweile war Merveld mit seinem Corps über Dedenburg nach Raab (19.) marschirt, und erhielt hier den Befehl, sich mit der in Mähren stehenden österreichisch = russischen Armee zu vereinigen. Er passirte daher bei Medvet (21.) die Donau, zog sich über Talos, Abraham nach Tyrnau (24.) führte von hier seine Kolonne in den nächst folgenden Tagen in das südöstliche Mähren, und stieß hier zur Hauptarmee.

Am 2. December begegnen sich die beiden Heere nächst Musterlig. — Merveld beginnt mit seinen Vorposten die Schlacht, und während das 2. Szepler Regiment mit klingendem Spiele vorrückt, haut die Kavallerie mit Bravour ein. Nun entbrennt der Kampf. General = Major Stutterheim

erobert die Höhe von Telnitz, während Kienmayer den Ort angreift, und den Feind nach der hartnäckigsten Gegenwehr daraus vertreibt.

Unter dem Schutze des starken Nebels rückt eine starke feindliche Kolonne neuerdings auf Telnitz vor, und erstürmt das Dorf; — da führt Mostiz seine Brigade und mit ihr das Regiment vor, und nimmt nicht nur neuerdings Telnitz, sondern wirft auch den französischen General Legend aus Sokolnitz. Nun sinkt der Nebel, und Napoleon sieht, daß die Anhöhe von Pragen der Schlüssel der ganzen Position sei, und von ihrer Behauptung der Ausgang der Schlacht abhängen, weil er von hieraus die beiden Flügel der österreichisch-russischen Armee trennen kann. Einige stürmische mit zahlreicher Kavallerie ausgeführte Angriffe bringen ihn wirklich in den Besitz dieses Punktes und nun erkämpfen seine Divisionen eine Position nach der andern.

Während sich die Russen unter Bagration zurückziehen, dringt Vandamme, der Sokolnitz genommen hatte, zwischen Telnitz und dem Satschaner Teiche vor.

Hier stellt sich ihm Kienmayer entgegen, und drängt ihn auch glücklich wieder zurück; — allein dieser einseitige Vortheil bleibt ohne Einfluß auf die Entscheidung der Schlacht, und die Franzosen behaupten das Schlachtfeld.

Nachdem noch am 3. kleinere Patrouillengefechte statt gefunden hatten, und durch die Mannschaft des Regiments mehrere Gefangene und 15 Beutepferde eingebracht worden waren, ward in Folge der am 4. December stattgehabten Zusammenkunft

Er. Majestät unseres Kaisers und Napoleons am 5. der Waffenstillstand geschlossen.

Das Regiment, das um Lundenburg gelegen war, kam am 8. unter der Brigade des General-Major Auer und in der Division seines Inhabers nach Malaczka; am 10. aber besetzte es zugleich mit Kaiser Husaren das linke Marchufer von Shazin bis Teban. — Der Stand der 6 Escadronen war in Folge der während dieses Feldzugs erlittenen starken Verluste auf 378 Mann herabgesunken. *)

Als der kurz darauf (am 27. December) abgeschlossene Preßburger Friede diesen Feldzug beendete, marschirte das Regiment nach Böhmen, zog unterwegs die beim Corps des Erzherzog Ferdinand gestandenen 2 Escadronen zu sich, und im nächsten Frühjahre (1806) finden wir es in Gabel, von wo es auf Bischof-Teinitz, und im Spätherbst nach Klattau marschirte.

Hier feierte es das große Ereigniß, als der letzte deutsche Kaiser die Krone Karls des Großen von seinem Haupte nahm, (6. August) und blieb in diesen Contonirungen bis zu

*) In den Verpflegslisten des Monats Juni 1806 erscheinen der Regiments-Cadet Benedikt Rosner und die Wachtmeister Johann Lüon und Elias Prechowski als mit silbernen Tapferkeits-Medailen theilhaft. — Da sie nicht in den frühern Rechnungsdokumenten vorkommen, so ist es wahrscheinlich, daß ihre Auszeichnung in das Jahr 1805 fiel. — Bei dem Abgange jeder weitem Quelle ist es jedoch unmöglich nachzuweisen, wie sie sich das Ehrenzeichen verdienten.

dem Augenblicke, wo es der Ruf der Ehre neuerlich gegen den Feind führte.

Im nächsten Jahre (1807) wurde Wallmoden General, und der ausgezeichnete Oberst-Lieutenant Baron Bogdan Oberst und Regiments-Commandant.
